Download

Verena Euler, Heinz-Lothar Worm

Deutsch an Stationen 9

Sachliche und informierende Texte

VORSCHAU

Downloadauszug aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer
zur Vollversion

Deutsch an Stationen 9

Sachliche und informierende Texte

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Deutsch an Stationen Klasse 9
Übungsmaterial zu den Kernthemen der Bildungsstandards
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

http://www.auer-verlag.de/go/dl6881

netzwerk lernen

zur Vollversion

Sachliche und informierende Texte

Die Seiten 49 bis 58 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülerinnen und Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 49	Station 1:	**Tagesbericht:** Ein Lineal und liniertes Papier werden benötigt.
Seite 50	Station 2:	**Tätigkeiten mit Fachbegriffen beschreiben**
Seite 51	Station 3:	**Form und Sprache des Stundenprotokolls:** Ein Lineal und liniertes Papier werden benötigt.
Seite 52	Station 4:	**Gitternetz zum Protokoll:** Zwei Buntstifte werden benötigt.
Seite 53	Station 5:	**Textaufgaben zu einem Sachtext**
Seite 55	Station 6:	**Karikatur verstehen und deuten**
Seite 56	Station 7:	**Bezug zwischen Text und Karte:** Ein Bleistift und ein Atlas werden benötigt.
Seite 58	Station 8:	**Umwandlung – Text in Schaubild:** Kariertes Papier, ein Lineal und ein Bleistift werden benötigt.

Gut begründen

Die Seiten 59 bis 66 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülerinnen und Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 59	Station 1:	**Pro und Kontra**
Seite 60	Station 2:	**Passende Argumente finden**
Seite 61	Station 3:	**Standpunkte analysieren:** Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 62	Station 4:	**Standpunkte vertreten:** Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 63	Station 5:	**Fehlerhafter Leserbrief:** Liniertes Papier und ein Lineal werden benötigt.
Seite 64	Station 6:	**Leserbriefe vergleichen:** Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 65	Station 7:	**Einen Leserbrief schreiben**
Seite 66	Station 8:	**Spiel „Meinungsbildungsexperte“:** Es werden 15 laminierte Karten in zweifacher Ausführung benötigt. Außerdem werden eine Kontrollkarte und eine Stoppuhr benötigt.

Muster zur Ansicht
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 1

Name: _____

Tagesbericht

Aufgabe:

Dieser Tagesbericht ist an einigen Stellen auffallend unsachlich. Markiere diese Textstellen und schreibe einen neuen Tagesbericht.

Heute Morgen bin ich fast zu spät zur Praktikumsstelle gekommen, nur weil mein Wecker, den ich mir erst neu gekauft habe, nicht geklingelt hat. Dennoch war ich pünktlich um halb sechs in der Backstube. Zuerst sollte ich die ziemlich verkrusteten Backbleche reinigen, damit darauf später die Teilchen mit Obst und Vanillepudding platziert werden konnten. Nach der Reinigungsarbeit half ich dem Bäckerlehrling Markus bei der Herstellung einer Tortenfüllung. Ich durfte ihm die bereits abgewogenen Zutaten in die sahnige Masse geben, die er vorsichtig mit dem Schneebesen unterrührte. Zum Schluss kamen die Mandarinenstückchen unter die Creme. Dann wurde die Masse auf einen Tortenboden gegeben. Ich hielt die Schüssel, die ganz schön Gewicht hatte. Wenigstens gibt das muskulöse Oberarme. Damit sich die Füllung gleichmäßiger verteilen lässt, legte ich vorher einen Tortenring um den Boden. Anschließend durfte ich mit einem Tortenmesser die Masse glatt streichen und mit Mandarinenstückchen belegen. Markus stellte die Torte für ca. zwei Stunden kalt. Nun half ich einem weiteren Angestellten, Körbe mit frischen Brötchen und Broten zu befüllen, die wir dann an die zweite Filiale auslieferten. Um 7.30 Uhr hatten wir den Lieferwagen beladen und ich fuhr mit meinem Chef zum Laden in die Bachmanngasse 7. Dort gaben wir die Backwaren ab, nahmen leere Körbe mit und ich musste, obwohl Schreiben nicht meine Lieblingsbeschäftigung ist, notieren, welche Waren noch für den Nachmittag zu liefern wären oder bereits für den anderen Morgen vorbestellt wurden. Zurück in der Backstube, half ich bei der Befüllung der Berliner/Krapfen mit Pflaumenmus und Erdbeermarmelade. Dafür gibt es ein sogenanntes Berlinerfüllgerät, bei dem durch eine Pumpvorrichtung die gewünschte Füllung über ein Metallröhrchen in den Berliner/Krapfen gelangt. Auf dieses Röhrchen werden die Berliner aufgesteckt, dann wird vorsichtig mit der Hand ein Hebel zum Pumpen betätigt. Ich habe beim ersten Befüllversuch den Hebel so fest gedrückt, dass die Marmelade seitlich aus dem Berliner herausgequollen ist. Dennoch durfte ich ein ganzes Blech Berliner mit Pflaumenmus befüllen und vor dem Verkauf alle Berliner mit Puderzucker bestäuben. Übrigens, warm schmecken diese besonders lecker. Dann war es auch schon halb zwölf und ich verabschiedete mich von meinem Chef und den Kollegen und trat den Nachhauseweg mit der Bahn an.

Muster zur Vorschau Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 2

Tätigkeiten mit Fachbegriffen beschreiben

Name: _____

Aufgabe:

Finde heraus, mit welchem Fachbegriff die beschriebene Tätigkeit bezeichnet wird. Ordne dieser jeweils auch einen Ausbildungsberuf zu. Die nötigen Wortbausteine sowie die Berufe findest du im unteren Kasten.

Tätigkeitsbeschreibung	Fachbegriff	Ausbildungsberuf
Einen Buchungsvorgang, zum Beispiel für eine Reise, wieder rückgängig machen.		
Lebensmittel in Form bringen, zum Beispiel bei der Herstellung von Wurstwaren.		
Das Füttern von Tieren mit Flüssigkeiten.		
Gemüse kurzzeitig mit heißem Wasser überbrühen und anschließend mit kaltem Wasser abschrecken.		
Glättendes Feinbearbeitungsverfahren für verschiedenste Materialien.		
Genaues Einarbeiten der Brillengläser in die Fassung/das Brillengestell entsprechend den Messwerten.		
Gästen Essen und Getränke an den Tisch bringen.		
Feste, flüssige oder gasförmige Stoffe auf ihre Bestandteile hin prüfen und untersuchen.		
Man bekundet seine Anteilnahme gegenüber den Angehörigen eines Toten.		
Unter Einsatz eines gleichnamigen Werkzeugs geschieht das Fällen von Bäumen und Baumstämmen ohne Holzabfall.		

lie • len • stor • ren • ly • ren • rie • ren • sie • trän • do • chie
lie • t • ren • sie • po • kon • nie • dres • ren • ser • blan • vie
ren • zen • ana • ren • ken • ren • kei
Tierpfleger • Goldschmied • Forstwirt • Fleischer
Restaurantfachmann • Koch • Reiseverkehrskaufmann
Bestattungsfachkraft • Chemielaborant • Augenoptiker

Muster zur Vorschau Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 3

Form und Sprache des Stundenprotokolls

Name: _____

Aufgabe:

Lies dir das folgende Stundenprotokoll durch. Welche Fehler lassen sich finden?
Markiere die entsprechenden Stellen. Verfasse anschließend ein neues Stundenprotokoll für diese Chemiestunde.

Verlaufsprotokoll über die Chemiestunde am Montag, den 6. Juni 2011

Ort: Chemieraum C. 05
Klasse: 10
Anwesend: 29 Schüler und Frau Roth-Kaufmann
Abwesend: 1 Schülerin

Ergebnisse der Unterrichtsstunde:

Zu Beginn der Stunde kam Frau Roth-Kaufmann fünf Minuten zu spät. Dann mussten wir uns ganz schön beeilen.
In der Chemiestunde haben wir dann in Dreiergruppen den Versuch „Geheimschrift mit Zitronensaft“ durchgeführt.
Frau Roth-Kaufmann zeigte der Klasse zunächst den Aufbau und erklärte den Ablauf des Versuchs. Fast alle, bis auf Saskia, Marius und Benny, haben die Einzelschritte verstanden. Diese Gruppe machte gemeinsam mit Frau Roth-Kaufmann den Versuch. Das war vielleicht peinlich!

Für den Versuch benötigten wir eine Tuschfeder, eine Kerze, ein Papierstück, ein Becherglas und 40%ige Zitronensaftlösung.

Als Erstes gab Thorsten etwas von der Zitronenlösung in das ziemlich kleine Becherglas und tauchte die Tuschfeder hinein. Dann schrieb ich mit der Tuschfeder den Satz „Chemie ist cool“ auf. In der Zwischenzeit stellte Max eine Plastikwanne mit Wasser zum Löschen bereit. Dann zündete Thorsten die Kerze an und bewegte das getrocknete Papierstück über dieser hin und her, bis das Geschriebene langsam sichtbar wurde. Das Papier durfte nicht zu stark erhitzt werden.
Beim Erhitzen wurden die Stellen des Papiers sichtbar, die wir vorher mit dem Zitronensaft beschrieben hatten. Die Buchstaben traten durch die Wärme in einer Braunfärbung hervor. Bei uns leider nicht, denn Max hielt das Papier zu lange in die Flamme.

Dann war die Stunde zu Ende. Als Hausaufgabe sollten wir die Versuchsbeschreibung und -durchführung für die „Geheimschrift mit Zitronensaft“ anfertigen.

Muster zur VORSCHAU Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 4

Name: _____

Gitternetz zum Protokoll

Aufgabe:

In dem folgenden Gitternetz sind waagrecht und senkrecht insgesamt zehn Begriffe versteckt, die etwas mit dem Protokoll/Protokollieren zu tun haben. Schreibe diese untereinander auf die Linien und notiere jeweils dahinter, was du über den Begriff weißt.

O	B	J	E	K	T	I	V	I	T	Ä	T	G	T
J	W	Y	L	W	M	P	B	D	W	M	Z	F	H
K	Ö	H	C	K	J	W	Z	Ö	S	D	Ö	B	E
E	R	G	E	B	N	I	S	L	G	W	D	V	M
R	T	Z	W	M	B	Ü	W	Ü	C	A	X	H	A
I	L	S	T	I	C	H	P	U	N	K	T	E	P
N	I	J	C	V	X	Y	R	F	G	R	W	P	X
N	C	K	P	M	Ö	L	H	W	V	J	L	S	B
E	H	U	N	T	E	R	S	C	H	R	I	F	T
R	E	Ö	W	X	F	B	X	Ö	D	C	X	W	J
U	R	Z	K	O	P	F	Z	E	I	L	E	P	W
N	E	W	Y	H	Ü	V	E	R	L	A	U	F	V
G	D	S	X	Ä	W	B	F	X	Y	Z	P	T	C
W	E	Z	G	L	I	E	D	E	R	U	N	G	X

Muster zur Ansicht vorschau

uer/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 5

Textaufgaben zu einem Sachtext

Name: _____

Aufgabe:

Lies dir den Text „Die Zimbern“ durch. Bearbeite anschließend die Textaufgaben auf der folgenden Seite.

Die Zimbern

Die Zimbern leben in einigen verstreut in Oberitalien liegenden Sprachinseln in den Regionen Venetien (Provinzen Verona, Belluno und Vicenza), Trentino-Südtirol (Provinz Trient) und Friaul. Sie sprechen untereinander einen uralten deutschen Dialekt, darüber hinaus sprechen fast alle Italienisch und Hochdeutsch, manche zusätzlich auch Ladinisch.

Sieben Gemeinden, auf Zimbrisch „Siben Komoin“ (italienisch: „Sette Comuni“), liegen auf dem Hochplateau nordwestlich von Vicenza in der Region Venetien. Nur in Robàan (italienisch: „Roana“) hat sich das Zimbrische bis heute erhalten.

Auf der gleichen Hochebene liegen, etwa 30 km entfernt in der Provinz Trient, die Dörfer Lusern, Folgrait („viel gerodet“, italienisch: „Folgaria“) und Lavròu (italienisch: „Lavarone“). Wegen der besonders isolierten Lage von Lusern hat sich dort das Zimbrische am besten erhalten und wird von allen 300 Einwohnern im Alltag gesprochen. Zwei Drittel der Einwohner heißen übrigens mit Nachnamen „Nicolussi“.

Südwestlich der „Sieben Gemeinden“ gibt es die „Dreizehn Gemeinden“ (Provinz Verona), in denen das Zimbrische fast ausgestorben ist.

Woher kommen die mitten im italienischen Sprachgebiet lebenden Zimbern? Als diese Sprachinseln im 14. Jahrhundert entdeckt wurden, hielten die italienischen Gelehrten sie für die letzten Nachfahren der Kimbern, die als Siedlungsgebiet suchender Volksstamm zusammen mit den Teutonen im 2. Jahrhundert v. Chr. in Italien eingefallen waren und schließlich vernichtend geschlagen wurden. Diese Theorie ist aber heute als unhaltbar abgetan.

Eine weitere Theorie – begründet 1948 durch Bruno Schweizer – sieht in den Zimbern die letzten Nachfahren der Langobarden, die in Oberitalien ein großes Reich errichtet hatten (in der Bezeichnung der Landschaft Lombardei steckt noch der langobardische Stammesname).

Wahrscheinlich ist jedoch, dass die Zimbern aus Bayern eingewandert sind. Im Cod. Lat. 4547 der Bayerischen Staatsbibliothek von Benediktbeuren wird in einem Nachtrag von etwa 1050 erwähnt, dass Bauern aus Westbayern in Zeiten der Hungersnot nach Verona auswanderten. Das könnte der erste Beleg für die Einwanderung der Zimbern sein. Möglicherweise sind sie als Siedler nach Italien gerufen worden, weil sie gute Zimmerleute und Holzschnitzer waren und weil sie Holzkohle herstellen konnten, die man seinerzeit dringend zur Verhüttung von Metallen brauchte. Angeblich rief im Jahre 1287 der Bischof von Verona einige Familien von Holzschnitzern („Tzimberer“, mittelhochdeutsch für Zimmerer, Zimmerleute) zur Arbeit in die weiten Wälder von Lessina.

Die zimbrischen Sprachinseln – so eine weitere Theorie – entstanden im 12. Jahrhundert durch Zuwanderung ganzer Sippschaften, die aufgrund des Bevölkerungswachstums in Bayern keine ausreichende Existenzgrundlage mehr hatten und deswegen in die klimatisch ungünstigen und nicht sehr fruchtbaren, aber unbesiedelten Gegenden Oberitaliens zogen.

Diese den urtümlichsten und altertümlichsten deutschen Dialekt sprechenden Bewohner der Sprachinseln haben eine wechselvolle Geschichte erlebt. Im Mittelalter pflegten sie Handelsbeziehungen zu Venedig, wohin sie z. B. Bauholz lieferten. Nach 1922, als die Faschisten die Herrschaft in Italien übernommen hatten, versuchte man, das Zimbrische zu unterdrücken. Inzwischen wird diese Sprachminderheit jedoch respektiert.

Es gibt seit einiger Zeit auch ein Fernsehprogramm in zimbrischer Sprache. Die wöchentliche Sendung heißt „Zimbar Earde“ und wird über den Satellit Eutelsat Sky630 im Kanal Trentino TV ausgestrahlt. Die Beiträge sind zum Teil auch online verfügbar. Zweimal monatlich erscheinen Beiträge in zimbrischer Sprache in der Wochenzeitschrift „L’Adige“.

In Deutschland, Österreich und Südtirol gibt es Bestrebungen, die Zimbern bei der Pflege ihrer Sprache und Tradition zu unterstützen.

Muster zur Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 5

Textaufgaben zu einem Sachtext

Name: _____

Eine Kostprobe des Zimbrischen:

Dar man au en ma
In an stròach is da gebeest a man aus af'nan akhar z'sega di liisan, on hat geseek ke di liisan vo'n andarn (vo den andarn) laut sain viil schuanar bas de sain …

Deutsche Übersetzung:

Der Mann im Mond
Einst hatte ein Mann eines seiner bestellten Felder mit dem Ziel erreicht, die Linsen zu begutachten (ob sie gewachsen waren), und er stellte fest, dass die der anderen Leute viel schöner als die Seinen waren …

Textaufgaben:
Beschreibe die drei Theorien zur Herkunft der Zimbern.

1. Theorie:

_____

_____

_____

2. Theorie:

_____

_____

_____

3. Theorie:

_____

_____

_____

Warum sollte das Zimbrische gepflegt werden?

_____

_____

_____

_____

Muster zur VORSCHAU Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

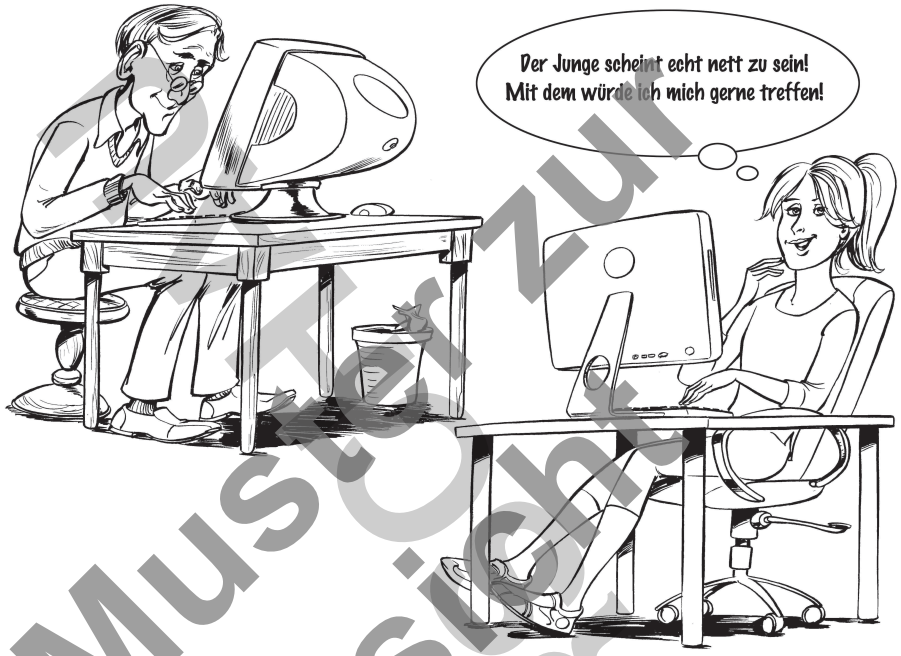
Station 6

Karikatur verstehen und deuten

Name: _____

Aufgabe:

Beschreibe die Karikatur und deute sie.



Muster zur Ansicht BEOW

Sachliche und informierende Texte

Euler / Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

netzwerk lernen

Station 7

Bezug zwischen Text und Karte

Name: _____

Aufgaben:

Lies den Text und trage die Reiseroute mithilfe des Atlasses auf der Karte ein.
Beachte: Die Karte gibt die heutigen Ländergrenzen an!
Erzähle anschließend einem Mitschüler anhand der Karte den Textinhalt der „unvergesslichen Reise“.

Eine unvergessliche Reise

Es war Ende April1944. Meine Schwester erhielt die Nachricht, dass ihr Mann verwundet worden war und sich zur Genesung im Lazarett in Bad Wildungen befand. Dass seine Genesung monatelang dauern würde, stand ebenfalls in der Nachricht. Meine Schwester sagte: „Ich will zu meinem Mann. Ich reise nach Bad Wildungen.“ Ich schüttelte den Kopf und meinte, in diesen Kriegszeiten sollte sie lieber zu Hause in Stettin bleiben, aber sie ließ sich nicht beirren. „Ich muss zu ihm“, sagte sie. „Er braucht mich doch jetzt ganz besonders.“ Wir schauten auf der Landkarte nach, wo Bad Wildungen ist. Es liegt im nördlichen Hessen, unweit von Kassel. Mit der Bahn zu reisen war ganz und gar unmöglich. Meine Schwester hatte sich erkundigt und gesagt bekommen, dass es jetzt um den Endsieg gehe und private Fahrten unterbleiben müssten, weil die Züge zur Beförderung von Kriegsmaterial gebraucht würden. „Ich fahre trotzdem“, entschied meine Schwester. „Ich habe ja ein Fahrrad.“ – „Und was ist mit deinem Kind?“, fragte ich. „Das nehme ich mit. Ich transportiere es auf dem Gepäckträger.“ – „Dann fahre ich mit dir“, entschied ich mich. „Allein lasse ich dich nicht reisen.“
Wir steckten alles Geld ein, das wir hatten, hängten einige Stofftaschen mit Lebensmitteln und Kleidung an die Lenkstangen und befestigten für die zweijährige Tochter einen Korb auf dem Gepäckträger. So brachen wir auf in Richtung Westen. Wir hatten gutes Wetter und fuhren bis nach Pasewalk. Wir mussten des Öfteren rasten, die Kleine füttern und ein wenig mit ihr laufen. Die Nacht durften wir bei einer Frau in der Stube verbringen. Am nächsten Tag schafften wir es sogar bis nach Neubrandenburg. Am dritten Tag wurden wir von einem Gewitter überrascht. Unterstellen konnten wir uns nicht, weil wir die Pappeln am Straßenrand meiden wollten. Dort hätte der Blitz einschlagen können. Meine Schwester und ich wurden nass bis auf die Haut. Wir hatten unsere Jacken ausgezogen und über den Korb mit dem Kind gelegt, damit es nichts von dem Platzregen abbekam. Als das Gewitter vorbei war, wrangen wir die Jacken aus und zogen sie wieder an. Wir radelten kräftig, damit uns warm wurde. Trotzdem kamen wir nur bis Waren am Müritzsee. Nach einer Nacht bei freundlichen Leuten machten wir uns früh wieder auf den Weg. Das Wetter war jetzt wechselhaft und wir mussten uns immer wieder unterstellen, weil es regnete. Schließlich kamen wir in Parchim an. Am nächsten Morgen begegneten uns unglaublich viele Armeefahrzeuge, die in östliche Richtung fuhren. Wir mussten lange im Straßengraben warten, bis die Fahrzeuge vorbei waren. Deshalb erreichten wir nur Dömitz. Aber wir hatten es immerhin schon bis zur Elbe geschafft. Eine Fähre setzte uns über den Fluss. Wir kamen aber nur bis Dannenberg, weil mein Fahrrad einen platten Reifen hatte. Zum Glück hatten wir Flickzeug dabei, aber es dauerte lange, bis das Loch im Reifen dicht war. Irgendwie wollte der Klebstoff nicht halten, es war eben Kriegsware. Am nächsten Tag schafften wir es bis nach Uelzen. Wir waren jetzt öfter müde und mussten

Musterseite zur Ansicht

Sachliche und informierende Texte

netzwerk lernen

zur Vollversion

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

Station 7

Bezug zwischen Text und Karte

Name: _____

länger rasten. Zum Glück waren die Leute überall hilfsbereit und wir fanden immer ein Nachtquartier, das nur wenig oder überhaupt kein Geld kostete. Die kleine Edith bekam von den Leuten oft etwas zugesteckt. Sie sah auch zu niedlich aus, wie sie hinten im Korb saß und von dort aus in die Welt blickte. Wir mussten sie immer festbinden, damit sie nicht aufstehen und beim Fahren kopfüber auf die Straße fallen konnte. In Braunschweig erlebten wir eine Bombennacht und waren froh, als wir im Morgengrauen abreisen konnten. Über Salzgitter kamen wir bis Goslar, wo wir uns einige Tage ausruhen mussten. Wieder bei Kräften erreichten wir spät am nächsten Abend Göttingen. Wegen der vielen Steigungen brauchten wir zwei Tagesetappen, bis wir nach Kassel kamen. Hier erlebten wir zwar keine Bombennacht, aber wir sahen die zerstörten Häuser. Am folgenden Tag dauerte es noch bis zum späten Abend, bis wir endlich in Bad Wildungen eintrafen. Am Morgen darauf badeten wir und wuschen uns die Haare. Schließlich hatten wir ja während der ganzen Reise immer nur „Katzenwäsche“ gemacht. Auch die Kleine bekam eine „Generalreinigung“ verpasst. Dann fuhren wir zum Lazarett.

Muster zur VORSCHAU Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 8

Umwandlung – Text in Schaubild

Name: _____

Aufgabe:

Erstelle ein Säulendiagramm zum Seifenverbrauch. Verwende dazu ein kariertes Papier. Überlege dir auch eine passende Überschrift für das Diagramm und Bezeichnungen für die beiden Achsen.

Seife

Im Mittelalter war die Seifenherstellung ein Geschäft, an dem sich immer mehr Händler beteiligten, da dieses Luxusprodukt sehr begehrt war und sich viel Geld damit verdienen ließ. Die Seife war nur für wenige Reiche erschwinglich. 1549 löste eine Schachtel mit Seife, die der Prinzessin von Jülich überreicht wurde, eine Sensation aus. Überliefert ist auch das Begleitschreiben zu einem Stück Seife aus Italien, das 1672 der Gräfin von Schleinitz geschickt wurde. Es handelte sich dabei um eine Gebrauchsanleitung.

Erst Ende des 18. Jahrhunderts konnte Seife in größeren Mengen und kostengünstig hergestellt werden, da es nun möglich war, den Grundstoff Soda einfach zu produzieren. Zu dieser Zeit setzte sich die Seife in der breiten Bevölkerung durch. Viele Menschen, vor allem die Geringverdiener, konnten sich aber immer noch keine Seife leisten, weder für die Körperpflege noch zum Kleiderwaschen.

Im 19. Jahrhundert schrieb der Chemiker Justus Liebig, der Wohlstand eines Landes lasse sich an seinem Seifenverbrauch ablesen. In dieser Zeit entstanden öffentliche Brausebäder für die unteren Bevölkerungsschichten. Das Motto lautete: „Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad!“ Die persönliche Hygiene wurde nun offiziell als gesundheitsfördernd unterstützt.

Heute werden weltweit knapp 9 Millionen Tonnen Seife produziert. Deutschland verbraucht davon über 120 000 Tonnen, bei konstantem Bedarf.

Eine Statistik von 1968 bescheinigte den Deutschen einen jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch an Seife von 780 g. Im europäischen Vergleich lagen die Deutschen damit an vierter Stelle. Vor ihnen rangierten die Niederländer mit 820 g und die Dänen mit 850 g Seifenverbrauch pro Person und Jahr. Angeführt wurde die Liste von Großbritannien, das 1060 g Seife jährlich pro Kopf verbrauchte.

Muster zur Vorschau Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 1: Tagesbericht

Seite 49

Was nicht in den Tagesbericht gehört:
- Heute Morgen bin ich fast zu spät zur Praktikumsstelle gekommen, nur weil mein Wecker, den ich mir erst neu gekauft habe, nicht geklingelt hat.
- … ziemlich verkrusteten …
- …, die ganz schön Gewicht hatte.
- Wenigstens gibt das muskulöse Oberarme.
- …, obwohl Schreiben nicht meine Lieblingsbeschäftigung ist, …
- Übrigens, warm schmecken diese besonders lecker.
- … mit der Bahn …

Station 2: Tätigkeiten mit Fachbegriffen beschreiben

Seite 50

Fachbegriff	Ausbildungsberuf	Fachbegriff	Ausbildungsberuf
stornieren	Reiseverkehrskaufmann	zentrieren	Augenoptiker
dressieren	Fleischer	servieren	Restaurantfachmann
tränken	Tierpfleger	analysieren	Chemielaborant
blanchieren	Koch	kondolieren	Bestattungsfachkraft
polieren	Goldschmied	keilen	Forstwirt

Station 3: Form und Sprache des Stundenprotokolls

Seite 51

Formfehler und fehlerhafte Formulierungen:
- genaue Klassenbezeichnung notwendig
- Stundenbeginn fehlt
- Name Protokollführer/in fehlt
- Verlauf der Unterrichtsstunde, da es ein Verlaufsprotokoll ist und kein Ergebnisprotokoll
- erster Satz unwichtig: „Zu Beginn der Stunde kam Frau Roth-Kaufmann …“
- Weglassen der Sätze: „Fast alle, bis auf Saskia, …“ „Das war vielleicht peinlich!“ Nicht kommentieren!
- neutrale Formulierung (anstatt „Thorsten gibt“ „Man gibt etwas von der Zitronenlösung …“) und keine Ich-Form
- keine Bewertung: „ziemlich kleine Becherglas“
- Erklärung fehlt: Warum darf das Papier nicht zu stark erhitzt werden?
- Bemerkung weglassen: „Bei uns leider nicht, denn Max hielt das Papier zu lange in die Flamme.“
- Unterschrift Protokollant/in fehlt

Station 4: Gitternetz zum Protokoll

Seite 52

Waagrecht:
- Objektivität (keine eigene Meinung oder Wertung äußern, sondern sachlich, präzise und knapp formulieren)
- Ergebnis (besonders ein Ergebnisprotokoll hält Beschlüsse und Ergebnisse eines Gesprächs unabhängig von dessen Verlauf fest)
- Stichpunkte (notwendige Informationen stichwortartig mitschreiben)
- Unterschrift (der Protokollant bestätigt damit die Richtigkeit seiner Ausführung)
- Kopfzeile (enthält Datum, Ort, Dauer, Anwesende, Abwesende, Protokollant und Thema bzw. Tagesordnungspunkte)
- Verlauf (besonders bei einem Verlaufsprotokoll wird der Gesprächsverlauf zusammenfassend wiedergegeben)
- Gliederung (die Wiedergabe der mitgeschriebenen Stichworte erfolgt in der Reihenfolge z. B. des Stundenverlaufs oder der Tagesordnungspunkte)

Senkrecht:
- Erinnerung (ein Protokoll soll als Erinnerungshilfe für Teilnehmer einer Veranstaltung oder für Schüler dienen, da über das Wichtigste informiert wird)
- Wörtliche Rede (Redebeiträge werden nicht in wörtlicher Rede wiedergegeben, sondern z. B. in indirekter Rede)
- Thema (wird bereits in der Kopfzeile genannt)

Muster zur Vorschau Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 5: Textaufgaben zu einem Sachtext

Seite 53

1. Theorie:
Die Zimbern sind die letzten Nachfahren der Kimbern, die gemeinsam mit den Teutonen im 2. Jahrhundert v. Chr. in Italien einfielen und vernichtend geschlagen wurden.

2. Theorie:
Die Zimbern sind nach der Theorie von Bruno Schweizer (1948 begründet) die letzten Nachfahren der Langobarden. Wahrscheinlicher ist aber, dass sie aus Bayern eingewandert sind (bewiesen durch Nachtrag von 1050, Bayerische Staatsbibliothek).

3. Theorie:
Im 12. Jahrhundert führte das Bevölkerungswachstum in Bayern dazu, dass ganze Sippschaften keine Existenzgrundlage hatten und somit auswanderten (zimbrische Sprachinseln).

Warum sollte das Zimbrische gepflegt werden?
Das Zimbrische ist ein uralter deutscher Dialekt und der deutschen Sprache somit ähnlich. Würde man die zimbrische Sprache nicht erhalten, dann stürbe sie irgendwann aus. Es zeigt weiter eine Verbundenheit zwischen den Ländern (Deutschland und Italien). Zudem gibt es Fernsehprogramme in zimbrischer Sprache. Diese würde keiner mehr verstehen, wenn diese Sprache nicht gepflegt würde.

Station 6: Karikatur verstehen und deuten

Seite 55

Kontrolle der Lösung durch die Lehrkraft.

Dargestellte Problematik der Karikatur sollte erkannt werden:
Gefahren bei der Internetnutzung; indirekte/„anonyme“ Kommunikation kann negative Folgen haben; vorsichtiger Umgang mit den neuen Kommunikationsmedien

Station 7: Bezug zwischen Text und Karte

Seite 56

Kontrolle der Lösung anhand der Karte und Vortrag vor der Klasse.

Route:
Start: Stettin – Pasewalk – Neubrandenburg – Waren am Müritzsee – Parchim – Dömitz – mit Fähre über Fluss – Dannenberg – Uelzen – Braunschweig – Salzgitter – Goslar – Göttingen – Kassel – Ziel: Bad Wildungen

Station 8: Umwandlung – Text in Schaubild

Seite 58

Überschrift des Säulendiagramms: „Jährlicher Pro-Kopf-Verbrauch Seife“
x-Achse: Länder (Großbritannien, Dänemark, Niederlande, Deutschland)
y-Achse: Grammzahl Seife (in 100er-Schritten eingeteilt; 1 cm = 100 g)

Muster zur Vorschau Ansicht

uler/Worm: Deutsch an Stationen Klasse 9 © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion